

Weich und pulvrig isch er gläge, / am Samschtig hesch dur Neuschnee chönne fäge.

Drfür hets uf der Pischte Buggel gha, / dr Ruedi schnäggelets drum grausam a!

Ohni Buggel hei mir am Sunntig d`Pischte atroffe, / do ischs im Ruedi wieder besser gloffe.

Aer fährt drum fascht gar wie-n-e Gazälle / Über jedi chleini oder grossi Bodewälle.

Zum Schluss bleibt mir nur noch, dem Willy herzlich für die Organisation des Skiweekends in ein für dir meisten unbekanntes, sehr schönes Skigebiet zu danken.

R. Frey

Vereinsjahr 2007

Bericht des Präsidenten

Dies ist also mein erster Bericht in meiner neuen Funktion. Obschon ich bereits einige Jahre im Vorstand habe mitarbeiten dürfen, hat das neue Amt doch eine gewisse Einarbeitszeit abverlangt. Dank dem eingespielten Team und der angenehmen Zusammenarbeit mit meinen Vorstandskollegen glaube ich sagen zu dürfen, dass der „Karren“ ohne grösseres Rumpeln das Berichtsjahr recht gut durchfahren hat. So findet sich wöchentlich eine stattliche Schar um 18 Uhr im Kuspo ein zum Einlaufen für Senioren unter der sachkundigen Leitung von Walter Baumgartner beziehungsweise Thomas Sellner. Anschliessend wird dem Faustballspiel gefrönt. Ab 20 Uhr treten dann die „Mittelalterlichen“ zur gemeinsamen Sportgymnastik an, wobei meistens einiges an Kondition abverlangt wird. Zur weiteren Ertüchtigung wird dann wahlweise ein Rückenturnen oder Volleyballtraining angeboten. Den sportlichen Teil des Abends schliesst meistens ein Ballspiel ab. Die sportliche Ertüchtigung ist dabei ein Ziel, die Pflege der Kameradschaft ein weiteres. Zum Abschluss des Abends treffen wir uns im Restaurant Ruchfeld, wo über Gott und die Welt diskutiert wird, wobei dies nie eine trockene Angelegenheit bleibt.

Ich möchte nun einige weitere Aktivitäten des Jahres 2007 kurz beleuchten. Gewürdigt wurden die einzelnen Ereignisse in der Regel im Neuwältler, so dass ich mich hier auf eine kurze Erwähnung beschränken will. Zunächst möchte ich auf Tätigkeiten sportlicher Natur hinweisen.

Als sportlichen Höhepunkt darf ich sicher die erfolgreiche Teilnahme am Eidgenössischen Turnfest in Frauenfeld erwähnen. Thomas Sellner ist es gelungen, 16 Turner zur Teilnahme zu motivieren. Dies ist heutzutage nicht mehr selbstverständlich. Tags darauf führte uns Willi Künzle auf unserer zweitägigen Turnfahrt ins Appenzellerland. Wiederum ein tolles Erlebnis.

Anfangs Februar hat uns Willi Künzle zu einem Skiweekend nach Zermatt eingeladen. Es war ein absoluter Superlativ. Alles hat gestimmt. - Nach den Sommerferien haben wir zusammen mit dem Damenturnverein das Openair mit dem „Otto Hotz Memorial“ durchgeführt. Da das Interesse seitens der teilnehmenden Mannschaften laufend abgenommen hat, war dies leider die letzte Auflage. - Anfangs April haben 12 Kameraden den Kantonalen Konditionstest absolviert, Vorbildlich vorbereitet durch unsern Riegenleiter Thomas Sellner. - Das sportliche Jahr findet jeweils seinen Abschluss mit dem von Thomas Sellner vielseitigem und anspruchsvollem Schlussturnen. - Zu erwähnen sind noch die Seniorenwanderungen, die jeweils am letzten Donnerstag im Monat stattfinden. Nebst der sportlichen Ertüchtigung steht auch hier die Pflege der Kameradschaft im Vordergrund. Ein Dank an die abwechselnden Organisatoren.

Unser Motto: „Fitness und Plausch“

Walter Baumgartner und Hans Jörg organisierten einmal mehr den Frühjahrsplausch mit Kegeln und Jassen und um die Sommersaison passend abzuschliessen wurden wir auch dieses Jahr von den beiden Hobbygärtnern zur „Sommerverlochete“ eingeladen. - Anfangs November dann hat uns Kurt Hasler zum traditionellen Vereinsabend mit Partnerinnen eingeladen. Nebst dem herausragenden Bauernbuffet wurden wir verzaubert und mit Witzen und witzigen Chansons erfreut. Wiederum ein sehr gelungener Abend. - Eine stattliche Anzahl unserer Aktiven ist parallel auch Mitglied bei den Veteranen. - Hans Steiner als Veteranenobmann hat den Frühjahrsbummel und Peter Amport den Herbstbummel organisiert. Beide Anlässe durften eine rege Teilnahme verzeichnen. - Ein spezielles Ereignis stellte die Obmännertagung der Kantonalen Veteranenvereinigung dar. Der Anlass wurde in Arlesheim gemeinsam mit der dortigen MR durchgeführt. Hans Steiner als Hauptverantwortlicher musste dazu eine ganze Schar an Helfern aufbieten.

Möglichkeiten mit „Fronarbeit“ unsere Vereinskasse etwas aufbessern: Wie seit rund 16 Jahren hat unser Verein die Bewirtung der Gäste am „Jazz in der Trotte“, organisiert durch die Bürgergemeinde, übernommen. Thomas Sellner hatte hier einmal mehr den reibungslosen Ablauf für die Verpflegung sichergestellt. - Als einmaliges Ereignis ist der Serviceeinsatz beim Jubiläumsfest „100 Jahre Kath. Pfarrei“ zu erwähnen.

Natürlich stehen auch organisatorische Angelegenheiten an: So sind jährlich zwei Delegiertenversammlungen des Baselbieter Turnverbandes BLTV, die GV der Genossenschaft Festhalle Au, die GV der IGOM u.a. zu besuchen. Pro Jahr besprechen wir im Vorstand in vier Sitzungen die laufenden Geschäfte. - In unserem Jahresprogramm finden sich die verschiedensten Anlässe. Alle verlangen einen gewissen personellen Einsatz. Für das gute und reibungslose Funktionieren eines Vereins ist es unentbehrlich, für alle Anlässe genügend Mitglieder motivieren zu können. Erfreulicherweise können wir uns diesbezüglich nicht beklagen. Allen die im Berichtsjahr etwas dazu beigetragen haben, möchte ich hier im Namen des Vorstandes herzlich danken. - Folgende Bemerkungen zu obigen Daten. Als Passive bezeichnen wir Mitglieder die früher

aktiv mitgeturnt haben; Gönner konnten wir ausserhalb unseres Vereins gewinnen, sie haben nie aktiv mitgeturnt. Beide bezahlen einen Jahresbeitrag von Fr. 25.- Gönner haben wir in den letzten Jahren keine neuen mehr zu verzeichnen.

Dank: Ich möchte meinen Vorstandskollegen für die ausgezeichnete Zusammenarbeit herzlich danken. Ein ganz spezieller Dank gilt unserem Riegenleiter Thomas Sellner für seinen ausserordentlichen Einsatz. Mein Dank geht auch an Walter Baumgartner für seinen engagierten Einsatz als Seniorenleiter. Danken möchte ich auch all denen die Thomas in seiner Leiterfunktion unterstützen. Ebenfalls danken möchte ich Thomas Kohler als Trainer Volleyball sowie den Mannschaftsleitern von Faust- und Volleyball.

Für die kommenden Festtage wünsche ich allen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Christian Gutmann

Bericht des Riegenleiters

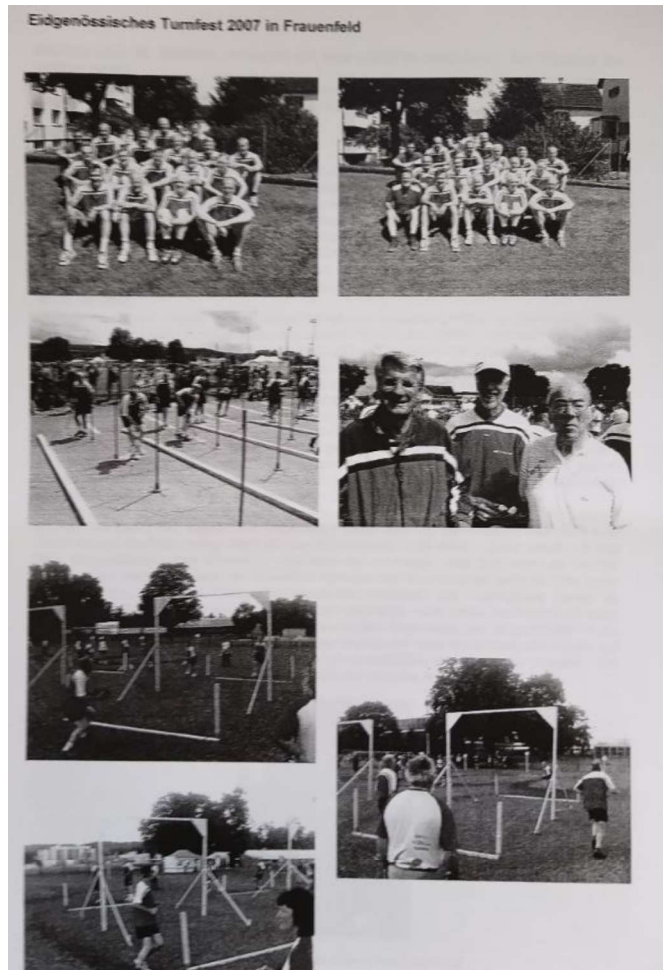
Es ist Samstag, 1. Dezember, ca. 10:00 Uhr. Das Telefon klingelt und meine liebe Frau Theres nimmt ab: „Hallo Ruedi, wie geht's?“ Ganz in meinem Inneren höre ich leise eine Stimme: „Jtztsddrn!“ Noch kann ich die Worte nicht verstehen, aber ich ahne, dass sie nichts Gutes bedeuten. „Ja, er ist hier. Ich gebe ihn dir. Schönes Wochenende. Salli Ruedi!“ Das unguete Gefühl wird stärker und ich höre ein leises, höhnisches Lachen in mir. „Salli Ruedi, wie geht's?“ Unser allseits geschätzter Redaktor ist am anderen Ende! Die innere Stimme ist schon deutlicher: „jetz bist dudran“. „Hallo Thomas, wann wolltest du mir den Riegenleiterbericht senden? Am Mittwoch will ich den Neuwältler zum Druck abgeben“. Laut höre ich: „JETZT BIST DU DRAN!!!! HAHAHA!“ Diese Stimme kommt aber nicht vom Hörer, sondern aus mir heraus. „Kein Problem, Ruedi. Ich schicke dir dieses Wochenende noch den Bericht. Bis bald.“ „SCH....!!!“, brülle ich in mich hinein. Ich habe den Bericht sooo gut verdrängt. - Es bleibt mir nicht anderes übrig: ich starte den Kompi und beginne mit dem Bericht. Meine Hochachtung für die Arbeit unseres Redaktors steigt ins Unermessliche.

Schlussturnen 2006: auch diesmal kämpften 2-er Teams um den Sieg. Es wird immer schwieriger, neue Wettkämpfe zu „erfinden“, macht aber immer noch Spass.

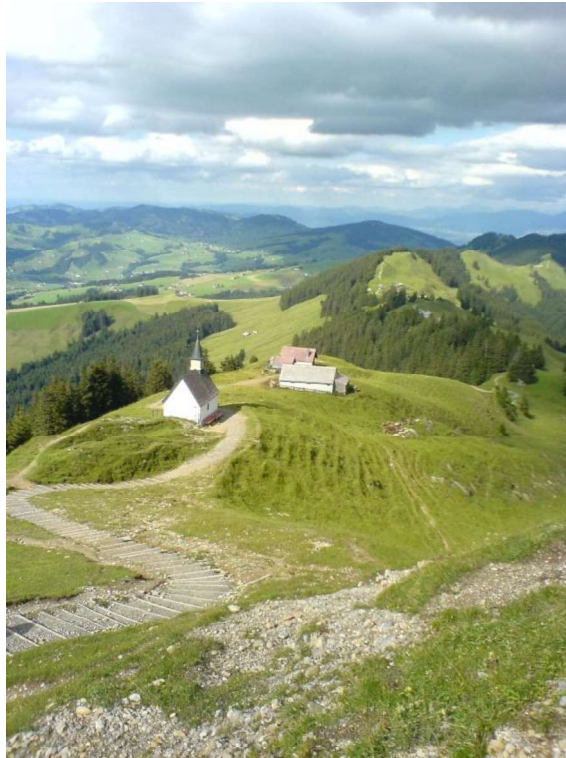
Konditionstest 2007: jeder kämpfte nur gegen sich selbst. Es wird immer schwieriger, den inneren Schweinehund zu bekämpfen, aber man ist doch froh, wenn es vorbei ist.

Es geht gleich weiter...

ETF 07 Frauenfeld: Das hat mir sehr viel Spass gemacht, mit so einer tollen und motivierten (aber nicht verbissenen) Truppe die Wettkämpfe zu bestreiten. Sehr erbauend war die Tatsache, dass sage und schreibe 17 (in Worten: SIEBZEHN!) Männerriegler dabei waren. Dabei kam das Gesellige nicht zu kurz. Eindrücklich, was unsere Topsportler im STV zu leisten imstande sind. Zu sehen waren sie, diesmal in einer anderen Umgebung, am TopSport-Abend, den wir gemeinsam besuchten. Ein Grund für die hohe Anmeldezahl am ETF war sicher auch, dass wir anschliessend ans ETF Richtung Appenzell fahren.



Unser ehemaliger Riegenleiter hatte aus dem Vollen geschöpft. „Appenzeller Alpenbitter“ (Mmmh), Kronenberg (keuch!), Brauchtum-Museum (Kopf einziehen). Es ist schon an anderer Stelle darüber berichtet worden. Danke, Willi!



Bis zum Beginn des „Winter-Trainings“ Anfang September lief der Turnbetrieb vier Monate auf Sparflamme, auch „Sommerbetrieb“ genannt. Einige Turnkameraden hat man während dieser Zeit nie gesehen. Dabei haben sich die meisten körperlich betätigt: Nordic Walking, Finnenbahn, Faustball und Volleyball.

Es bleibt mir nur noch zu danken: unseren Hauptleitern Walti (Senioren) und Kohli (Volleyball), Hilfsleitern Willi, Primo und Jean-Marc (Männerriege) sowie Urs (Faustball) für ihren immer wiederkehrenden Einsatz, ohne welchen ein Turnbetrieb nicht möglich wäre. Zuletzt danke ich euch, den Mittturnern, für euer Kommen, die gute Laune, die ihr verbreitet und die positiven Feedbacks, die ihr an das ganze Leiterteam ausrichtet.

Ich habe fertig!

Thomas Sellner

Gesellige Anlässe

Openair 2007, Faustballturnier – zum letzten Mal...

Zuerst ein Dankeschön an das Vorbereitungsteam! Die übrigen Helfer wollen wir nicht namentlich erwähnen, auch bei den übrigen Anlässen nicht – wir arbeiten ja alle für einen Verein, der uns immer auch viel gibt. Zwei Namen seien aber trotzdem erwähnt: Während Jahrzehnten hat Primo „Mannschaften aufgetrieben“, seit Jahren hat Hans Steiner als Wirt des Openairs seine Arbeit ohne viel Aufhebens gemacht. Herzlichen Vereinsdank, Primo und Hans!

R. Frey

Bericht von Primo Cordazzo (Dankeschön!)

Nachdem das Turnier im letzten Jahr wegen des Regens abgesagt werden musste, war das OK gespannt, wie das Wetter in diesem Jahr sein würde. Wieder war schlechtes Wetter angesagt und es regnete noch in der Woche vor dem Turnier. Doch Petrus hatte ein Einsehen mit uns und leitete eine Wetterbesserung ein. Nach der Besprechung mit dem Sportplatzabwart und einer Besichtigung des Platzes war klar, dass die Turniere durchgeführt werden können. Trotz des vielen Regens in den Wochen davor war der Platz in einem hervorragenden Zustand. Gratulation und Dank an die Gemeinde! Edi Baltisberger war am Sonntag auch erstaunt über den Zustand des Platzes. Mit der Genugtuung, nicht wieder vergebens alles organisiert zu haben, bereiteten wir uns auf ein Turnier-Wochenende vor. - Wie im Jahre zuvor hatten sich wieder die gleichen 9 Faustball-Mannschaften angemeldet. Trotz intensiver Suche war es leider nicht möglich eine 10. Mannschaft zu finden. Über die letzten Jahre ist wegen fehlendem Nachwuchs ein Rückgang der Mannschaften in der Nordwestschweiz Tatsache. Viele Mannschaften haben auch Probleme, Spieler zu finden für das letzte Wochenende nach den Sommerferien und andere besuchen kein Turnier an einem Sonntag. Im Fricktal findet an dem Wochenende eine Meisterschaftsrunde statt.

Am Samstag ab 16.00 h wurden wie immer von den zahlreichen Männerrieglern die 2 Felder gezeichnet. Danke an alle die geholfen haben. Einige Kollegen haben auch den Damen beim Aufstellen der Volleyballnetze geholfen. - Erfreulich war dann am Sonntagmorgen, dass alle Mannschaften erschienen und keine sich abgemeldet hat. Pünktlich um 9:15 h konnte das Turnier gestartet werden.

Die 9 Mannschaften wurden in 2 Gruppen, 5 und 4 Mannschaften eingeteilt. Zuerst wurden die Gruppenspiele und anschliessend die Rangspiele ausgetragen. Nach 34 Spielen war der Turniersieger bekannt. An der Rangverkündigung konnte folgende Rangliste bekannt gegeben werden.

1. Polizei BL	4. Grenzwacht	7. FB Reinach
2. FFR Binningen	5. ASV Basel Ost	8. MR Arlesheim
3. St. Josef 1	6. MR Neuwelt	9. MR Aesch

Wie sich die Teilnahme von Mannschaften entwickelte, ist aus der Ewigen-Rangliste ersichtlich. Seit 1967 bis zum Jahr 1990 haben regelmässig mindestens 20 Mannschaften teilgenommen. In den 90er Jahren hat sich die Zahl bis auf 16 reduziert. Im 2000 haben noch 15 teilgenommen und nach zweimaligem Ausfall wegen schlechter Witterung in den Jahren 2001 und 2002 haben sich nur noch 10 und ab 2005 nur noch 9 angemeldet. Über all die Jahre haben total 43 verschiedene Mannschaften teilgenommen.

Leider war dies das letzte Faustballturnier und eine lange Tradition geht zu Ende. Es ist schade, doch macht eine Weiterführung keinen grossen Sinn mehr, speziell nachdem bei den Volleyballern sich nur 6 Mannschaften angemeldet und nur 5 erschienen sind. Auch hat sich das Interesse an dem Anlass in den beiden Vereinen stark reduziert was sich an der mageren Teilnahme und Besuchen widerspiegelt. Die Damen hatten grosse Schwierigkeiten Helfer zu finden, sowie Kuchen und Salate.
Primo Cordazzo

Betrachtungen zum Otto Hotz-Memorial: Freddy Büchle blickt nochmals ein wenig zurück – herzlichen Dank, Freddy.

Angefangen hat es seinerzeit mit einem Gartenfest. Kurz nach dem Krieg hatte unser Vereinswirt und späteres Ehrenmitglied Chräbel (Gusti Krähenbühl) die glorreiche Idee, der TVN könnte bei ihm im Restaurant Schwyzerhüsi (rechts neben dem alten Schulhaus Neuwelt gelegen) in der grossen Gartenwirtschaft ein Gartenfest durchführen. Um unserer stets mageren Vereinskasse ein wenig auf die Beine zu helfen wurde beschlossen, ein solches auch auf die Beine zu stellen. Dies brachte uns aber auch viel Arbeit: eine Tanzbühne musste erstellt werden (später wurde sie mit Hans Helfenstein durch eine betonierte Fläche ersetzt), eine Bar musste gebaut werden, "Zess" (Hans Zesewitz) bastelte einen Ballenstand - der in einer Neuauflage jahrelang von der "Läckerli" als Pinguin-Ballen-Stand verwendet wurde - und Müller Max ein Glücksrad. Plakate, welche auf den Anlass aufmerksam machten - es gab damals noch keine Sponsoren, die solche drucken liessen - wurden in abendlangen Sitzungen von Hand geschrieben und bemalt (auch für andere Anlässe wie Kehrausball usw.). Später kamen noch andere "Attraktionen" wie Flaschen-Angeln etc. dazu. Unsere Tanzkapelle "New World Boys" war Garant, dass eine grosse Anzahl Tanzlustiger am Samstagabend den Garten bevölkerte. Petrus war uns günstig gesinnt, sodass auch der Sonntag mehrheitlich von Familien zum Besuch genutzt wurde und also ein Erfolg war. Der Kassier jedenfalls war zufrieden, wenn auch für all die aufgewendete Zeit ein Stundenlohn von kaum Fr. -.50 herauschaute! Der TVN war auch wieder bis Dornach und Aesch bekannt.

Nach einigen Jahren mit wechselndem Erfolg (Wetter!) glaubte "Wetzel" Werni Hotz, dass wir praktisch mit gleichem Aufwand in der Au ein Waldfest mit Hand- und Faustball -Turnier aufziehen könnten, welches einen weit höheren Gewinn abwerfen würde. Auf überzeugende Art wusste er uns die Angelegenheit schmackhaft zu machen, sodass ihm auch diesmal zugestimmt wurde. Am Samstag-Nachmittag (am Morgen arbeiteten die meisten Leute noch) sollte ein Kleinfeld-Handballturnier stattfinden, zu dem er einen Wanderpreis stiftete, sodass es unter dem Namen "Wetzel-Cup" mit internationaler Beteiligung namhafte Mannschaften anzog. Die "Nazi-Zyttig" widmete jeweils diesem Anlass eine halbe Seite plus Photos. Nachdem der Verband den Spitzenteams die Teilnahme an solchen Turnieren untersagte; versiegte nicht nur das Publikumsinteresse. Trotz Primos eifrigster Bemühungen verkam unser einstiges Prunkstück zu einem WurstundBrot-Turnier und musste wegen mangelnder Anmeldungen aufgegeben werden.

Am Sonntagmorgen startete dann das Männerturner-Faustballturnier. Zusammen mit seinem älteren Bruder Hans stiftete Werni Hotz auch dazu den Wanderpokal, und der Anlass lief zu Ehren ihres Vaters, Ehrenmitglied Otto, unter dem Namen "OTTO HOTZ-MEMORIAL". Aus Nah und Fern trafen die Männerriegler ein, und die attraktiven Spiele zogen sich bis weit in den Nachmittag hinein. Da nach dreimaligem Gewinn der Wanderpreis in den Besitz der jeweiligen Sieger übergang, musste bald ein neuer geschaffen werden. Und sie wurden tatsächlich sämtliche selbst geschaffen, darunter wahre Kunstwerke, die sicher heute noch ihren Ehrenplatz haben. Auf Anregung von "Tätschmeister" Hans Dux kam es dann noch zu einem weiteren Gag: Die Faustballer sollten am Morgen mit einem vom TVN gestifteten "Kaffi mit Gipfeli" empfangen werden. Werni war auch von dieser Idee begeistert, organisierte und offerierte die Buttergipfeli öfters selbst und holte sie am Sonntagmorgen eigenhändig beim Begg. Dass diese nach durchzechter Nacht - die Waldfeste dauerten damals offiziell noch bis 02.00 Uhr - auf die richtige Seite gebogen waren, war allerdings nicht sein Verdienst!

Sein grosser Verdienst aber ist die Tatsache, dass er mit seinen Ideen und seinem grossen Einsatz dem TVN nicht nur eine gute Geldquelle zum Sprudeln gebracht hat, sondern dass sein Ansehen bei der Turner- und bei der Handball-Gemeinde in höhere Sphären gewachsen war. Leider zeigte sich in den letzten Jahren auch beim Faustball-Turnier ein Desinteresse, sei es wegen Konkurrenz-Anlässen, sei es aus Termingründen - letztes Ferienwochenende und die bei den Faustballern allmählich verpönten Sonntagsspiele - und die Rekrutierung von spielwilligen Mannschaften wurde immer schwieriger. Zuschauer, welche früher die Spielfelder umsäumten, sind rar geworden. Einzig einige Turnerveteranen verlieren sich vor oder nach dem Aperó auf dem Platz. Da auch die finanzielle Ausbeute nicht mehr rentabel war, beschloss die diesjährige General-Versammlung, inskünftig auf dieses Turnier zu verzichten. Der Initiant Werni nimmt es gelassen hin und sieht dies als Zeichen der Zeit. Die verflossenen Zeiten aber waren dank ihm recht schön und grösstenteils sehr erfolgreich. Daher, Werni, vielen, vielen herzlichen Dank für Dein Engagement und den unermüdlichen persönlichen und finanziellen Einsatz. In schönsten Erinnerungen schwelgt heute noch der alte Waldfest-Wirt.
Freddy Büchle

Turnerveteranen – Aperó: Leider auch zum letzten Mal...

Zum letzten Mal waren dieses Jahr auch die Turnerveteranen zum Aperó am "Waldfest" in der Au eingeladen. Beinahe ein Dutzend Nichtengagierte traf nach und nach ein, und als sich später auch noch von den "Fäustlern" und vom Büffet-Personal einige dazugesellten, waren zwei Tische besetzt. Wiederum wurden Erinnerungen an frühere Waldfeste und Turniere aufgefrischt und herumgeboten. Wie schön waren doch die alten Zeiten! Chrapf und Ungemach vergisst man gottseidank eher als die lustigen und erfreulichen Ereignisse. Dieser Aperó war immer eine gefreute Sache und diente der Kameradschaft. Wäre es nicht möglich, diesen traditionellen Anlass weiterzuführen? So mancher Gartenbesitzer könnte sich mit einer entsprechenden Idee ein herzliches Vergeltsgott verdienen.
Freddy Büchle

Eine Schlussbemerkung meinerseits: Ein bisschen wehmütig macht mich als „Chronist“, der ja die 105 Jahre Vereinsgeschichte durch die Lektüre der alten Texte für das Abfassen der Chronik so quasi im Eilzugtempo nacherlebt hat, die Tatsache, dass wieder ein traditioneller Anlass verschwindet, schon... Wie viel Arbeit ist da während Jahrzehnten geleistet worden! Viele der Helfer leben bereits nicht mehr – wir wollen sie hier nicht ganz vergessen und in den Dank einschliessen.

2. Sommervorlochte: Was daran so gefällt, eine Umfrage

Es gibt Dinge, die einem nie verleidet, auch wenn sie immer etwa gleich ablaufen: Gleiche Organisatoren, gleiches Wetter, gleicher Ort, gleiches Bier vom gleichen Max gereicht, gleiche Würste (oder besser: Wurstart) von der gleichen Equipe gebraten, gleicher Kartoffelsalat, gleicher Senf („Thomi“ – schon wieder eine Werbeprämie kassiert!), gleich guter Kuchen, Kaffi, Schnaps...

Ich habe in der Vorstandssitzung vom 20. November die Vorstandsmitglieder gefragt, was sie an der „Sommervorlochte“ jedes Mal wieder schön fänden. Hier ihre Antworten in der Reihenfolge, wie sie am Tisch genannt wurden – was ja nicht ohne Bedeutung ist...

- *Der Kartoffelstock*
- *Nebst dem Essen das Trinken*
- *Die gemütliche und schöne Umgebung*
- *Die Geselligkeit*
- *Die Ansprachen von Hans Jörg*
- *Der Bierausschenker Max, der hinter einem steht, sobald das Glas leer ist.*
- *Das Festzelt und das Dessert*
- *Das Küchenteam*

Der Anlass verläuft immer nach dem gleichen Muster (und das ist ja auch das Schöne, die Bedeutung von Ritualen wird auch langsam wieder erkannt) – wer immer dabei ist, kennt es, wer den Anlass nie besucht, soll doch einmal vorbeikommen, es lohnt sich! Für die perfekte Organisation waren auch diesmal wieder Hans Jörg und Walter Baumgartner verantwortlich, vielen Dank ihnen und all den Helfern, die wir nicht namentlich aufführen. Auch hier haben Frauen wieder dazu beigetragen, dass wir Männer einen gemütlichen Abend verbringen durften. Bitte dankt euren Frauen dafür, wenn sie gebacken haben! Drei Spender seien zum Schluss erwähnt: Das Restaurant „Ruchfeld“, Louis Berger und Fritz Zweifel. Ihr Geld haben wir nicht verlocht, ein wenig verfr...en und vers...en aber schon. Tut mir leid, wenn ich die Wahrheit so ungeschminkt zu Papier bringen musste...

Übriges findet der Anlass in einem Jahr eine Woche später statt, in der 2. Woche nach den Lehrerferien!

R. Frey

Turnerveteranen - Herbstbummel 2007

AGA oder: Alles Ganz Anderscht! Während früher bei Chevi jeweils das Ziel des Veteranen—Herbstbummels als Wettbewerbsfrage zu lösen war, orientierte uns Peter Amport minutiös über Wanderzeit, Höhenunterschiede usw..

15 Turnveteranen trafen sich am Samstag, 20. Oktober, am Bahnhof Münchenstein, während in Basel 4 weitere zustiegen. In Gelterkinden wurde auf das Postauto gewechselt, welches uns nach Ammei kutscherte. Unterwegs überholten wir ein bekränzttes Pferdewägelin, und mir schwante bereits etwas. In Anwil angekommen hiess es einkehren, und in der Beiz trafen wir 3 weitere Kameraden, welche motorisiert das Oberbaselbiet erklommen hatten. Kaffi und Gipfeli wurden uns vom Reiseleiter offeriert. Anschliessend trafen wir uns hinter der Beiz, wo auf dem Parkplatz doch tatsächlich der Willi mit seinem Rössliwagen erwartete. Für 20 Nasen schien mir das Wägeli allerdings etwas klein. Nach kurzer Zeit traf jedoch eine zweite Kutsche ein. Gut verpackt - es blies eine recht steife Bise - gings aufwärts hinein in den herbstlichen Wald. In flottem Galopp erreichten wir die "Ebnet", von wo auf Schusters Rappen geritten wurde. Nach einem gemütlichen Bummel kamen wir zu einer Lichtung, welche sich als "Roti Flue" über Rothenfluh entpuppte.

Ich glaubte meinen Ohren nicht zu trauen, als ich Dudelsack-Gedudel zu hören glaubte. Und da spazierte doch tatsächlich ein Italo-Baselbieter mit Schottenmütze und Pfeifsack im Walde umher. Unser Reiseleiter Peter hatte Alt-Kantonalpräsident Kurt Schaub für den Apero-Halt organisiert, der uns einen Abriss über sein Dorf und Umgebung zum Besten gab. Dann stellte er uns Gianni vor, der als Zugewanderter sich alsbald intensiv um die Rothenflüher Geschichte interessierte und bemühte, sodass er uns viel Interessantes über seine neue Heimat berichten konnte. Speziell konnte er uns an Ort und Stelle explizieren, dass unsere Urahren bereits viel über die Sonnwenden und die vier Jahreszeiten wussten. Zum Abschluss wurde uns ein Apero offeriert mit Käse (wie könnte es bei Peter anders sein), Wurst, Obst, Buurebrot und natürlich einem guten Tropfen.

Bald wurde es Zeit, den restlichen 5/4stündigen Marsch unter die Füsse zu nehmen. Die in der Ausschreibung von Peter erwähnten "200 m abwärts (leichtes Gefälle)" hatten für die ersten 100 m ihre Richtigkeit. Die letzten 80 Meter Abstieg auf 400 Meter Länge schlugen jedoch nicht nur mir in die Beine. Manch einer war gottentfroh, als wir auf dem heimeligen Asphof eintrafen. In der Dependence war für uns feierlich gedeckt. Nachdem der grösste Durst gelöscht war, wurde uns ein schmackhaftes Essen serviert, das meist von einem edlen Baselbieter-Tröpfchen begleitet wurde. Trotzdem beschlossen wurde, den Heimweg eine Stunde später als vorgesehen anzutreten, wurde es zeitlich beinahe etwas eng. Doch alle erreichten das Postauto rechtzeitig, das uns wiederum nach Gelterkinden kutscherte. Von dort führte uns die SBB nach Basel, wo sich unsere Wege trennten. Die einen nahmen noch einen, die anderen stürmten das Träml.

Dem Organisator Peter sei nochmals für seine tolle Organisation und seinen finanziellen Aufwand (Kaffee, Kutschenfahrt, Apero) recht herzlich gedankt. Erfreulich war auch seine Zusage an unseren Obmann, dass er den Job als Herbstausflug-Chef beibehalten werde. Ich meinerseits freue mich heute schon auf den nächsten Bummel.

Bischi (Freddy Büchle)

4. Jazz in der Trotte

Auch dieses Jahr schwitzten einige Turner für den Kassier des TVN. Weil alle von den Batzen profitieren, wollen wir sie einmal namentlich erwähnen: Zuerst sei unser Organisator Thomas Sellner erwähnt, der von den grossen Servierbrettern über die Chäschüechli bis zu den kleinen Kaffirähmli an alles gedacht hatte: Herzlichen Dank für die grosse Arbeit. A propos Chäschüechli: Thomas` Frau Theres hat sie während 5 Stunden gebacken – nein, nicht jedes einzelne 5 Stunden, während 5 Stunden hat sie immer wieder eine neue „Ladung“ zur schönen Bräunung gebracht, kein einziges Chäschüechli war auch nur annähernd verbrannt... Therese muss also „bei der Sache gewesen“ sein, danke vielmals.

Als „Raubkopie“ drucke ich an dieser Stelle wie immer den von Werner Benseler geschriebenen Bericht – ich habe von der Musik nicht viel mitbekommen, mussten doch der Alfonso und ich in der Küche dafür sorgen, dass die Würstchen nicht platzten und die Chäschüechli nicht verbrannten.

P.S. Noch in der Nacht im Traum dröhnte es in meinen Ohren „3 Schwinswürstli und 5 Chäschüechli“. Das nun tiefenpsychologisch deuten zu wollen, wäre wohl leicht übertrieben: Ich hatte wohl einfach zuviel davon selbst gegessen. Das Problem lag deshalb wohl eher im Magen als in der Seele...

New Orleans Hot Shot

bru. «Jazz in der Trotte»: Das ist ein quirliger Werner Benseler, eine eingeschworene Fangemeinde und «Old jazz». Die «New Orleans Hot Shots», bestehend aus sieben Musikern aus verschiedenen Kantonen, gibt es seit 1987. Sie sind eine der wenigen Formationen, die hierzulande noch den ursprünglichen Jazz pflegen. Die Band kopiert nicht alte Aufnahmen, sondern gestaltet die Themen auf ihre eigne Weise neu. Wichtig ist das freie, gefühlvolle, unkomplizierte und improvisatorische Zusammenspiel, das weniger festgelegt erscheint als bei ändern Bands.

Vereins-Familienabend

Die Coop-Halbjahreszahlen beweisen es: Coop ist gegenüber der Migros im Vormarsch! Und am Familienabend hat Coop gerade nochmals gepunktet, und zwar sowohl im Food- wie im Nonfoodbereich. Dass Coop sogar dann noch punktet, wenn ein „Pensionierter seiner Mitarbeiter“ einen Abend organisiert, zeigt, dass, wer bei Coop arbeitet, noch die Kraft hat, einen schönen Vereinsabend zu organisieren und mit seinen Ressourcen im Moment der Pensionierung nicht völlig am Ende ist... (Dass ich Coop so positiv ins Rampenlicht stelle, bringt mir, so habe ich es mit Kurt vereinbart, natürlich etwas ein!).

Das folgende Mail erreichte all jene, die bereits „am Netz hängen“, ein paar Tage vor dem Anlass. So habe ich Gelegenheit, Programm und Durchführung miteinander in Beziehung zu setzen und sollte ich etwas vergessen, ist einfach der Kurt schuld!

Liebe Turnkameraden

Herzlichen Dank für die rund 40 Anmeldungen zu unserem traditionellen TVN-Vereinsabend.

Gerne gebe ich Euch noch nähere Infos über das Wo, Wann, Wie und Was.

Wo?

Wir treffen uns beim Haupteingang der Grün 80.

Öffentliche Verkehrsmittel:

- Tram: Tramlinie 10, Tramstation Neuwelt/Grün 80.
- Bus: Buslinie 60, Bushaltestelle Neuwelt.

Autofahrer:

- Parkplatz Grün 80.

Wann?

Samstag, 10. Nov. 2007, kurz vor 17.00h.

Ich war nicht der einzige „Behütete“ (und im Schoss des TVN auch stets Behütete!), als rund 40 TVNler „mit Anhang“ (Schön sexistisch-abwertend!) sich beim Eingang der Grün 80 trafen. Sicher ist ein Hut etwas Praktisches, man hat z.B. die Hände frei, wenn es regnet, es fällt einem so leichter, jemanden zu umarmen oder auch nur um ein Billett zu lösen. Nun musste ich aber bei der Begrüssung jedes Mal den Hut lüften, wenn ich den vielen Vereinsfrauen die Hand drückte – wohl etwas linkisch, denn ein Gentleman zu sein, will halt auch geübt sein. Der Felix ist wohl einer, bei dem sah das „Hutlüften“ sehr elegant aus. Alle andern Hutträger mögen mir verzeihen, wenn ich ihre Geste hier nicht beurteilen kann, ich habe ja nur 2 Augen im Kopf - und 2 Hände beim Schreiben...

Von dort gehen wir zu Fuss, Richtung Birs. Auf der

Holzbrücke stossen wir auf einen gemütlichen Abend an.

Wie?

Bequem, locker, entspannt und gut gelaunt.

Bis hierher stimmte alles haargenau. Ein paar Damen reichten uns das Aperitivgebäck, der Riesling Sylvaner (?) war süffig. Sogar die Zeitangaben entsprachen der Realität. Nach 2, 3 Gläschen fühlte ich mich wohl nicht als einziger so, wie Kurt uns im Programm wünschte: locker, entspannt und gut gelaunt.

Dann geht es weiter über die „Bananenbrücke“, dem Wander- und Veloweg entlang, über die Autobahnzubringer-Brücke Richtung Freidorf in das Restaurant des Coop Bildungszentrums, Seminarstr. 12 – 22 in Muttenz.

(Marschzeit ca. 30 Minuten, Apéro ca. 20 Minuten).

Das mit dem „bequem“ mag nicht für alle gestimmt haben, ein kalter Nordwind zerzauste die Frisuren und drohte auch mal meinen Hut in die Birs oder auf die Autobahn zu tragen – ich hätte ihn danach wohl nur noch als Frisbee gebrauchen können...

Was?

Wir geniessen gemeinsam ein reichhaltiges, herrliches Buffet Campagnard.

ab 18.00h Salatbuffet

anschliessend Buffet mit Entrées

ca. 20.00h Unterhaltung

Das „Buffet-Campagnard“: Eigentlich, so war man sich bei uns am Tisch einig, hatte man danach schon genug! Alles war aber wirklich so fein „zu- und ausgebreitet“, dass auch ich ein zweites Mal zugreifen musste, vor allem das „Poulet tonnato“ hatte es mir angetan. Nach dem Salatbuffet begrüsst Kurt alle (= auch jene, die mit dem Auto gekommen waren, der Fritz Z. und seine Frau z.B.) auf originelle Art, indem er unsere turnerischen Verhaltensweisen anhand eines Tierbuchs illustrierte. Dann war der Bauer Fredy Schär an der Reihe, wir wechselten für eine halbe Stunde in den „Nonfoodbereich“, aber nur dann, wenn wir Kultur nicht auch zur in diesem Fall halt geistigen Nahrung zählen. Sein „Nischenprodukt“ sind selbst komponierte Chansons und ein grosses Repertoire an Witzen. Ich habe nicht als einziger selten so gelacht! Münsterchen befinden sich im Anhang.

ca. 20.30h Buffet mit Hauptgang

Die 3 (!) Sorten Fleisch mundeten herrlich, der Grattin kratzte trotz der Bezeichnung (frz. „gratter“ = „kratzen“) gar nicht und das Gemüse machte das Essen nicht nur zum Gaumenschmaus, der volle Teller war auch etwas fürs Auge.

ca. 21.30h Unterhaltung

David hiess der Zauberer tatsächlich und da er im Coop-Bildungszentrum auftrat, wurde er schnell zum David Coop-erfield. Vergebens versuchten wir einmal einen der Tricks zu durchschauen – wie oft muss da einer alle Handgriffe geübt haben, bis sie quasi unsichtbar sind! Gebannte Stille herrschte während der „Kunststücke“, beendet jeweils durch einen kräftigen Applaus, wenn das überraschende Ergebnis sichtbar wurde. Neben dem „Nischenbauern“ mit dem gewinnenden Wesen hatte es der David aber als Typ nicht so einfach, jemand in meiner Nähe äusserte sich jedenfalls in diese Richtung.

Dann mussten wir uns selber unterhalten. Bis zu diesem Zeitpunkt waren wir ja entweder mit Essen beschäftigt oder wir wurden unterhalten. Es ist immer gut, wenn man an einem Vereinsanlass immer wieder etwa bei jemand anderem sitzt. So lernt man Turnkameraden auch mit ihrem Schweren, das sie zu tragen haben, kennen, auch solches im Zusammenhang mit der Familie - was ja eigentlich zu einem Anlass mit der Bezeichnung „Familienabend“ gehört. Plötzlich sieht man jemanden mit anderen Augen – und begreift unvermittelt, dass wir wohl oft auch füreinander wichtig sind, wenn wir nicht im Turnen „schwitzen wie ein Pferd“ (Zitat Kurt?) oder gemeinsam im Volleyball einen Gegner niederringen – oder auch nicht... (Aber „Mitmachen ist ja wichtiger als Gewinnen“: Unterdessen sollten wir älter und weiser genug sein, um das uneingeschränkt zu bejahen!).

ca. 22.00h Dessertbuffet

ab 22.30h Individueller Heimweg. Tram-, Bus- und Bahnfahrpläne sind beim

Eingang des Restaurants vorhanden.

So hatte auch an diesem Abend Lustiges und Ernstes seinen Platz nebeneinander, so, wie das im alltäglichen Leben ja auch der Fall ist. Unterbrochen wurden die Gespräche nur noch vom (mehrmaligen?) Gang zum farbenprächtig-süssen Dessertbuffet. So gegen 12 Uhr herrschte dann nach einem „Schlummerbecher da und dort“ Aufbruchstimmung. Zu Fuss ging es wieder Richtung Holzbrücke und Grün 80-Parkplatz. Ich staunte, als ich die Temperaturanzeige im Auto sah: Ganze 9,5 Grad!

Kosten: 50.- pro Person, die Getränke gehen wie üblich zulasten der TeilnehmerInnen.

Ich freue mich, gemeinsam mit Euch einen kurzweiligen, unbeschwerten Abend zu verbringen.

Ganz herzlich,

Kurt

Beinahe hätte ich es vergessen: Natürlich verdankte unser Präsident im Verlauf des Abends den abwechslungsreichen Food- und Nonfoodabend. Lieber Kurt: Wir danken dir ebenfalls herzlich, auch für die gute Organisation.

R. Frey